Mehr als nur die Uhrzeit : die astronomische Uhr am Spittelturm

Autor(en): **Kurmann, Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2006)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr als nur die Uhrzeit

Die astronomische Uhr am Spittelturm

VON FRIDOLIN KURMANN

Es mag sich diese oder jener schon gefragt haben, was es mit dem reich beladenen Zifferblatt der Spittelturmuhr auf sich habe. Gemeint ist jenes, das man von der Stadt her sieht. Die Aussenseite des Turms zeigt ja ein schlichtes Zifferblatt, von dem bloss die Uhrzeit abzulesen ist. Das mochte vor rund 450 Jahren für die Fremden oder die Untertanen aus dem Kelleramt, die einst auf die Stadt zukamen, genügt haben. Doch drinnen in der Stadt durfte es etwas mehr sein. Die Bremgarter Bürger leisteten sich – wie jede Stadt, die etwas auf sich hielt – den Luxus einer astronomischen Uhr. Selbstverständlich fiel sie bei weitem nicht so prachtvoll aus wie etwa jene in Prag. Doch immerhin, ein kleines kunsthandwerkliches Meisterwerk ist daraus geworden. Und als solches ist die Uhr auch heute noch, und seit der Renovation vor einigen Jahren in neuer Frische, zu bestaunen.

Das Zifferblatt der inneren Spittelturmuhr weist drei Kreise auf. Der äusserste enthält die bei jeder Uhr üblichen Stundenzahlen. Im mittleren sind die Zeichen des Tierkreises angeordnet: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. Der innerste Kreis zeigt die Planetenzeichen für die einzelnen Wochentage: die Sonne für Sonntag, den Mond für Montag, den Mars für Dienstag, den Merkur für Mittwoch, den Jupiter für Donnerstag, die Venus für Freitag und den Saturn für Samstag.

Die Uhr hat denn auch nicht nur die üblichen zwei Zeiger für die Stunden und die Minuten. Bei genauerem Hinschauen bemerkt man zwei weitere, etwas unscheinbare mit goldener Spitze. Der kürzere davon zeigt den jeweiligen Wochentag an und braucht also eine Woche für seine Runde. Der etwas längere weist auf das aktuelle Tierkreiszeichen und nimmt sich für seinen Umgang ein ganzes Jahr Zeit. Kurzum: Ein Blick auf die Spittelturmuhr vermittelt uns nicht nur die genaue (heute funkgesteuerte) Uhrzeit, son-

dern erinnert uns auch, in welchem Wochentag wir stecken und in welchem Tierkreis sich die Sterne bewegen.

Damit nicht genug: Am Erker über der Uhr widerspiegelt eine bewegliche Kugel die Mondphase: Zur einen Hälfte ist die Kugel schwarz bemalt, zur andern Hälfte golden. Während eines Mondzyklus dreht sie sich einmal um die eigene senkrechte Achse, wobei immer nur die nach aussen vorstehende Halbkugel sichtbar ist. Bei Neumond ist diese gänzlich schwarz, bei zunehmendem Mond kommt immer mehr Gold zum Vorschein, bis dann bei Vollmond alles golden glänzt. Bei abnehmendem Mond nimmt allmählich wieder die schwarze Farbe überhand.

Geschaffen wurde die Turmuhr am Spittel im Jahre 1558 durch einen «zytmacher von Luzern», dessen Namen wir nicht näher kennen. Damals, in den Jahren 1556 bis 1559, liess Bremgarten den Spittelturm an Stelle eines älteren Turmes neu errichten. Auch die Glocke im Dachreiter stammt aus dieser Zeit. Der Turm kannte ausser dem heute üblichen Namen noch andere: Oberer Turm oder Oberturm oder, eben wegen der Uhr, Zeitglockenturm.

Fridolin Kurmann
Dr. phil., Historiker, Bremgarten